

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 7 (1913)
Heft: 22

Artikel: Das Kind als Friedensstifter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wir uns früh zur Ruhe, die meisten aufs Heu-
lager. Einige Aufopfernde verkrochen sich in
ein „Grönlandzelt“. (Dr. de Quervain soll auf
seiner Grönlandreise ein gleiches gebraucht haben,
daher der Name). (Fortsetzung folgt.)

Zur Unterhaltung

Das Kind als Friedensstifter.

Ein erschütternder Vorfall, der aber seine
guten Folgen hatte, spielte sich in einem Wagen
der Berliner Hochbahn ab. Da stieg ein junger
Mann von aristokratischer Erscheinung und
eleganter Neußern ein und führte an der Hand
einen etwa fünfjährigen Knaben. Die Ähn-
lichkeit zwischen den beiden ließ darauf schließen,
daß es sich um Vater und Sohn handelte. Das
Kind, ein lebhaftes, munteres Kerlchen, zeigte
für die Einrichtung der Wagen und für die
Mitfahrenden das lebhafteste Interesse und be-
stürmte nach Kinderart den Vater mit Fragen.
Plötzlich wurde sein rosiges Gesichtchen bleich,
die Augen starrten im freudigsten Entsetzen nach
der entgegengesetzten Richtung, sie trafen zu-
sammen mit einem anderen Augenpaar, das
das Kind unverwandt anblickte, während Tränen
den Blick zu verdunkeln schienen. Dieses Augen-
paar stand in dem Gesicht eines jungen Weibes,
einfach, in der Art der studierenden Frauen
gekleidet, und die Mappe, die die Frau in der
Hand gehalten, und die zu Boden geglitten
war, zeigte durch ihren Inhalt, daß die Be-
sitzerin wohl im Begriff gewesen war, eine Vor-
lesung zu besuchen. Die Mitreisenden in dem
Wagen, die sich über den Jungen schon längere
Zeit amüsiert hatten, wurden nur noch auf-
merksamer, als das Kind plötzlich einen lauten
Ruf der Freude und Ueberraschung ausstieß
und sich mit aller Gewalt von der Hand des
Vaters zu befreien suchte. „Vater“, rief das
Kind, „da sitzt Mutti, wie durfte denn das
Fräulein sagen, daß Mutti tot ist? Psui, das
böse, abscheuliche Fräulein“. Und nun hatte
er sich befreit und lief durch den dahinrollenden
Wagen in die Arme der Mutter, die nicht auf
die Mitreisenden achtete, die die Welt vergessen
zu haben schien, als sie ihr Kind wieder in den
Armen hielt und an ihr Herz drückte. Niemand
wagte in diesem Augenblick, da ein Kind Schick-
sal spielte, ein Wort zu sprechen. Denn das
Kind nahm die Hand der Mutter und führte
die Frau zu dem Manne hin, der sein Vater

war, und rief mit seinem hellen Stimmchen:
„Vati, sag' doch der lieben Mutter guten Tag.“
Mann und Frau reichten sich die Hände. Ein
leises „Vergib!“ flüsterte die Frau. An der
nächsten Station stiegen die beiden aus und
führten in der Mitte das prächtige Kerlchen,
das abwechselnd die Hand der Mutter und die
des Vaters an die Lippen führte. —

Die schweizerische Landesausstellung

1914

Kongresse. Neben zahlreichen schweizerischen
Kongressen haben mehrere internationale
Kongresse für ihre nächstjährige Tagung die
Ausstellungstadt Bern gewählt. Hierfür ist
ein Kongressaal auf dem Ausstellungsgelände
vorgesehen, sowie die geräumige Festhalle. Bis
jetzt haben sich etwa 50 Kongresse angemeldet,
darunter solche mit 500—1000 Teilnehmern
und es werden noch mehr angekündigt. Offi-
zielle Quartierbureau am Bundesbahnhof und
auf dem Ausstellungsplatz werden allen Be-
suchern der Ausstellung bereitwilligst an die
Hand gehen. Für Gesellschaften und Vereine
empfiehlt es sich, wegen der Unterkunft sich schon
jetzt an den Präsidenten des Quartierkomitees,
Herrn Direktor Kooßchütz, Schanzenstraße 6 in
Bern, zu wenden.

Die Uhrenindustrie an der Landesaus-
stellung verspricht großartig zu werden und
wird in einem besonderen eleganten Gebäude
untergebracht. — Tafel- und Weintrauben
werden voraussichtlich von 20. bis 30. Sept.
ausgestellt.

Allerlei aus der Taubstummenvvelt

Anzeige. Es kommt öfter vor, daß von
auswärts kommende Taubstumme uns nicht
zu Hause treffen. Wir bitten daher, folgendes
zu beachten:

Wer von auswärts uns besuchen will, der
wolle es uns vorher schreiben, dann können
wir uns manchmal darnach richten. Denn
unser Beruf führt uns oft von Hause fort.
Man wolle uns, wenn irgend möglich, nicht
an einem Montag aufsuchen, ausgenommen
wenn es eine dringende Angelegenheit ist.
Denn am Montag Nachmittag (am Vor-
mittag erledige ich das Allernötigste) haben wir